

1950 an solche Bewerber ausgestellt wurden, die nicht im Besitze eines provisorischen Fischereiausweises für das Kalenderjahr 1949 waren, bis zum 25. Juli 1950 erstreckt.

3. Bewerbern, die nicht im Besitze eines provisorischen Fischereiausweises für das Kalenderjahr 1949 sind, den Fischfang aber während der Zeit vom 15. Juni bis 25. Juli 1950 ausüben beabsichtigen, ist ein provisorischer, ausdrücklich auf die Zeit vom 15. Juni bis 25. Juli 1950 beschränkter Fischereiausweis auszustellen.

## Aus den Bundesländern

### Eröffnung der Fischzuchtanstalt Kreuzstein

Am 15. Juni wurde die Fischzuchtanstalt Kreuzstein durch den Landwirtschaftsminister Kraus feierlich eröffnet. Der Minister bezeichnete die neue Anlage als einen Meilenstein im Wirtschaftsaufbau Österreichs, auf den wir mit Stolz, Befriedigung und Freude blicken dürfen, und betonte die Bedeutung der Anstalt für die Fischerei des gesamten Bundesgebietes. Den Weiheakt vollzog Dechant Dürr von Mondsee. Über die Arbeitsbedingungen, die Aufgaben und die von der Forschung gelieferten Erkenntnisse für den Betrieb der neuen, bestens ausgestatteten Anstalt sprach deren Leiter Dr. W. Einsele, der auch die wissenschaftlichen und praktischen Voraussetzungen für die Errichtung dieses Institutes erarbeitet hat.

### Mai-Fahrt des O.-Ö. Landes-Fischerei-Vereines

Der O.-Ö. Landes-Fischerei-Verein veranstaltete für seine Mitglieder eine Autobusfahrt zu den eigenen und gepachteten Fischwässern des Steyr-Flusses. Die Forellen und Äschen waren ob des ungewohnten Massenaufmarsches von Fischern einigermassen erstaut und zeigten besondere Zurückhaltung in der Annahme der gebotenen Fliegen, Koppen und Blinker. Da die Sonne mit voller Kraft auf die im und am Wasser sich tummelnden Fliegen- und Spinnfischer herabschien, war es verständlich, daß einige „Trocken-Fliegen-Fischer“ nach dem Mittagessen ihre Kehlen mit starkem Osterbräu feucht hielten. Nur die unentwegten Petrijünger eilten bald wieder zum Wasser. In froher Laune wurde die Heimfahrt angetreten, zumal doch manche Äsche und Forelle den Steyr-Fluß für immer verlassen hatte.

H. Haugeneder

### Traun-Erkundungsfahrt 1949

In der Zeit vom 17. bis 20. September 1949 befuhren vier Schlauchboote und ein Kajak, bemannt mit acht freiwilligen Mitarbeitern, die Traun zwischen Steyermühl und Ebelsberg. Die Fahrt wurde von der Biologischen Station für Fischereiwesen in Linz gemeinsam mit der Hydrobiologischen Arbeitsgemeinschaft (Biologische Abteilung am oberösterreichischen Landesmuseum) veranstaltet. Die technische Vorbereitung lag in den Händen der Herren K. Stuchl und F. Recknagel, woran sich Herr H. Brandis für den österreichischen Paddelsportverband beteiligte.

Die fachliche Arbeit während der Fahrt verteilte sich auf: Wasserproben (Oberpräparator A. Himelfreundpointner), Mikrobiologie und Botanik (H. Hamann), Fische (Präp. E. Nagengast, Bertlwieser d. J.), Graphik (Bertlwieser d. Ä.), Photo (K. Stuchl, A. Brandis, E. Nagengast).

Die Tagesleistungen an Strecken waren: 17. September Beginn in Steyermühl, 18. September Steyermühl—Lambach, 19. September Lambach—Wels, 20. September Wels—Ebelsberg. An 19 Stellen wurden Beobachtungen und Untersuchungen durchgeführt sowie Proben entnommen.

Die Traunbefahrung 1949 hatte den Zweck, für weitere Wasserfahrten Schlauchboote zu erproben und eine interessierte Arbeitsgruppe zu bilden. Die vier Schlauchboote, von denen drei mit je zwei Mann und eines mit einem Mann besetzt waren, haben die an sie gestellten Erwartungen voll erfüllt. Ihre Sicherheit, die trotz ihrer Größe vorhandene Wendigkeit und die Stabilität, die besonders beim Entnehmen von Wasserproben und Messungen im Wasser festgestellt wurde, sind besonders zu erwähnen.

Über einen Teil der Ergebnisse dieser Kundfahrt haben die Herren Helmut Hamann und Karl Stuchl in der Dezember-sitzung der Hydrobiologischen Arbeitsgemeinschaft berichtet. Für das Jahr 1950 ist eine zweite Traunbefahrung vorgesehen, bei welcher die wissenschaftliche Unterlage und Auswertung erweitert werden sollen. Über beide Arbeiten wird dann gemeinsam berichtet werden.

War die Erprobung von Schlauchbooten der Hauptzweck der Traunfahrt 1949, so lag ein weiterer Grund für diese Befahrung in der Traun selbst. Soll doch dieser einzigartige, natürliche Fluß in kurzer Zeit aus einem Wildwasser in eine Kette von künstlichen Seen verwandelt werden. Schon die

Traunfahrt 1950 wird geänderte Verhältnisse baulicher Art an den Ufern feststellen können und 1951 würde eine solche Fahrt kaum noch möglich sein.

Es ist verständlich, daß sich gerade im Falle der Traun in unserem Inneren alles dagegen sträubt, an Stelle dieses prachtvollen Gebirgsflusses, dessentwegen aus Nah und Fern viele Menschen zu uns kommen und gekommen sind, nun eine Kette von Staumauern und Industrieanlagen treten zu sehen. Denn unter den Nebenflüssen der Donau, die durch Seen rinnen (Isar und Inn, Traun und Drau), ist es die Traun, die als einziger Fluß die Pracht von nicht weniger als 46 Seen aufzuweisen hat, die von der Traun selbst und in sie mündenden Nebenflüssen Ager und Alm entwässert werden. Der Traunfluß ist es also, der als grünes Band diese große Zahl blauer Seen aneinanderreihet, wie wir sie weder in Österreich noch in Europa, ja überhaupt nicht auf der ganzen Welt ein zweites Mal finden. Es ist die Natur selbst, die das Salzkammgut überall bekannt und begehrt gemacht hat. Und um diese geht es nun. Ihr verdanken wir auch den einmaligen Fischbestand dieses Flusses.

Dies alles fällt uns ein, wenn wir hören, daß die Traun verbaut wird. Und außer diesen allgemeinen Fragen sind es die vielen technischer, hydrologischer, volkswirtschaftlicher und biologischer Art, die zum größeren Teil noch offen blieben. In einem Jahre wird man schon mehr sehen und auch — einsehen, nicht nur wir, sondern auch alle übrigen ideell und materiell Beteiligten. Doz. Dr. A. Kloiber

#### Fischereikurse in der Steiermark

Die im Rahmen des Förderungsprogrammes der Fischerei aus ERP-Mitteln durchgeführten Fischereikurse in der Steiermark wurden mit zwei Veranstaltungen in Deutschlandsberg und Bad-Aussee vorläufig abgeschlossen.

In Deutschlandsberg sprachen auf einem teichwirtschaftlichen Kurs Herr Erwin Lenz, Herr Verwalter Kolleritsch, Herr Doz. Dr. Stundl, Herr Oberlandwirtschaftsrat Tierarzt R. Schmidt und Herr Tierarzt Dr. A. Pobisch über die aktuellsten Probleme der Teichwirtschaft, Teichpflege, Fütterungsfragen, Förderungsmaßnahmen und Fischkrankheiten.

In Bad-Aussee sprachen Herr Dozent Dr. Stundl, Herr Tierarzt R. Schmidt und Herr Tierarzt Dr. Pobisch über Fischereibiologie, Fischeaufzucht, Fischkrankheiten sowie wirtschaftliche Maßnahmen.

In beiden Kursen zeigten sich die Teilnehmer an den behandelten Fragen sehr interessiert und es konnten in den anschließenden Aussprachen zahlreiche Anfragen beantwortet und Unklarheiten richtiggestellt werden.

#### Verein der Salzburger Sportfischer

Unsere Fischzuchtanstalt „Mühle“, mitten im Gebiet der Hellbrunner Quellbäche gelegen, war viele Jahre das Sorgenkind des Vereines. Viel Mühe machte die Anstalt unserem Obmann Ing. Lux. Hunderte freiwillige Arbeitsstunden leistete eine Handvoll begeisterter Anglerkameraden. Aber jetzt sind wir so weit, daß sich die Früchte zeigen.



„Mühle“ ist ein schmucker Ziegelbau, dessen großer und luftiger Keller als Brutraum eingerichtet ist: zwei Reihen Tröge für Forelleneier, eine Reihe Zugergläser für Äschen und Hechte. Eine elektrische Pumpanlage sorgt auch in wasserarmen Jahren dafür, daß der Betrieb nicht gestört wird. Wir mußten schon einmal mit den Laichkästen im Bach Zuflucht nehmen. Im Obergeschoß hat unser braver Fischmeister, Kamerad Aigner, eine schöne, sonnige Wohnung. Ein kleiner Zubau, erst 1949 von unseren Mitgliedern aufgeführt, brachte den nötigen Platz für Werkstätte, Geräteraum usw.

Mitte März war Hochbetrieb, die Bachforellen schlüpfen schon jeden Tag mehr und mehr, bald waren es viele Tausende. Nun hieß es, dem Fischmeister Platz schaffen helfen für die vielen Brütlinge. Der zur Setzlingsaufzucht vorgesehene Teil der Hellbrunner Bäche mußte reingefegt werden. Im Herbst hatte, kaum daß die halben Bachstrecken abgefischt waren, der Benzinmotor des Aggregats gestreikt. Nun blieb heuer nichts übrig, als alles neu abzufischen. Vier Arbeitstage wurden festgesetzt. Freiwillige Helfer waren da, das

Schwimmauto zum Transport der Fischkannen war zur Stelle.

Einen halben Tag gings gut, ein-, zwei- und dreisömmerige Bachforellen gabs in Menge, auch einige, die nicht mehr in den Aufzuchtbach gehörten, kamen diesmal dem magischen Netz nicht mehr aus. Aber nach sechs Stunden sagte auch heuer wieder der Benzinonkel „Feierabend“ Nun war guter Rat teuer, denn der nötige Ersatzteil für den Motor war nicht zu haben, eine Reparatur in kurzer Zeit daher unmöglich. „Die Fische müssen aus dem Bach heraus“, sagte jedoch Kamerad Aigner, „sonst sind meine Brütlinge umsonst ausgesetzt“ — Der Vereinskassier tat einen hörbaren Seufzer, als er den Beschluß vernahm, einen neuen Motor zu kaufen.

Nach zwölf Stunden Unterbrechung gings mit Feuereifer wieder an die Arbeit. Manche Strecke des schmalen, stark verwachsenen Baches, besonders der Teil, der im Herbst nicht mehr abgefischt werden konnte, brachte so viel zwei- und dreisömmerige Regenbogenforellensetzlinge, daß einer der Zuseher meinte, das gehe ja wie beim Erdäpfelklauben. Auch einige Großfische, die sich immer wieder durchschlagen konnten, der größte mit zwei Kilogramm, mußten diesmal heraus. — Leider gab es 100 Meter vor dem Schluß nochmals eine Panne: Kolbenringbruch! 3 km Bach sind aber doch ziemlich reingefegt worden und unsere Brütlinge können ohne große Gefahr für ihr Fortkommen ausgesetzt werden. Die Arbeit geht weiter, schon stellen sich bei den Reuschen die ersten laichreifen Regenbogenforellen an und wir lassen nicht mehr locker, bis unsere ausgeplünderten Angelwässer wieder gut sind.

## Besprechungen

**Richard Gerlach: Die Fische.** — Claassen-Verlag, Hamburg, 468 Seiten, DM 14'80.

Der Verfasser zeigt hier als Schöpfer einer neuen Darstellungsart, wie sehr beschwingter Stil den Stoff lebendig zu gestalten vermag; Gerlach ist Plauderer und Wissenschaftler zugleich. Jeder Angler und Naturfreund wird das Buch mit wachsendem Interesse zu Ende lesen, denn kein Jack-London-Roman könnte mehr fesseln. Gerlach, der kein Unbekannter ist, verzichtet auf Bebilderung seines Werkes, läßt diese aber durch seine Sprache leicht verschmerzen. Er schöpft nicht aus den

Schriften anderer, sondern eigenem Beobachten und Erleben.

Das für Anfänger und Meister in der Angelkunst gleich wertvolle Buch ist auf gutem Papier gedruckt und geschmackvoll ausgestattet. Es kann bestens empfohlen werden und gehört in jede Angler-Bibliothek. **Paul Pfaffenschläger**

**Carl Kircheiß: Wal hooo! Weltreisen mit Harpunen, Angelhaken und Netzen.** Verlag Wilkens, Rendsburg (Deutschland), 1950.

Ein ausgezeichnetes Buch, aus nächster Anschauung geschrieben, reichhaltig ausgestattet, unliterarisch und erfrischend naiv, fern aller Politik. Ein richtiges Erlebnisbuch, das interessant ist und Interesse zu wecken versteht. **F**

**Winter H.: Trockeneiweiß aus Süßwasserfischen.** — „Ernährung und Verpflegung“, Zs. f. d. ges. Ernährungswesen, Jg. 1, S. 141, 1949.

Während für die Gewinnung von genießbarem Trockeneiweiß aus Seefischen, das besonders im Backgewerbe verwendet wird, mehrere Verfahren bekannt und zum Teil auch patentiert sind, fehlten Versuche über die Brauchbarkeit derartiger, aus Süßwasserfischen hergestellter Präparate bisher noch. Durch eingehende Versuche, über deren Methodik in der Arbeit ausführlich berichtet wird, wurde bei einigen Minderfischen der gewinnbare Eiweißanteil und seine Zusammensetzung ermittelt. Die Prüfung erstreckte sich auf nachstehende Fischarten: Plötze (*Leuciscus rutilus*), Güster (*Blicca björkna*), Kaulbarsch (*Acerina cernua*) und Flußbarsch (*Perca fluviatilis*).

**Alois Köttl, Fischzuchtanstalt, Redl-Zipf, Oberösterreich,** sucht zum sofortigen Eintritt Lehrlingen, aus Landwirtschaft kommend, bevorzugt, unter Familienanschluß.



**Kaufen  
Forellen, Krebse  
und Feinfische  
Wien IV., Naschmarkt 33**

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 1950

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Aus den Bundesländern 141-143](#)